

Von Ring zu Ring - Ehrungen und Auszeichnung, (unter Mithilfe der Philatelie)





August Wilhelm Iffland

* 19.04.1759 in Hannover, im Leibnitzhaus, Holzmarkt
+ 22.09.1814 in Berlin

Schauspieler, Bühnenautor, Schauspielerektor, Intendant, Dramatiker, Sohn eines Registrators an der Königlichen Kriegskanzlei, wurde von seinen angesehenen Eltern für das Studium der Theologie bestimmt, entwich aber 1777 heimlich nach Gotha, wo er Mitglied des Hoftheaters wurde und in Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) einen freundschaftlichen Ratgeber sowie in Hans Conrad Dietrich Ekhof (1720-1778), Heinrich Beck 1760-1803) und Johann Davis Beil (1754-1794) Vorbilder fand, wurde von Hans Conrad Dietrich Ekhof (1720-1778) am Gothaer Hoftheater angestellt. Er entwickelte sich zum Charakterdarsteller, der die psychologisch-realistische Schauspielkunst in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte. nach der Auflösung des Gothaer Hoftheater fand er 1779 Anstellung durch von Karl Theodor Dalberg am Hof- und Nationaltheater Mannheim zusammen mit Beck und Beil, er vertrat nicht die in Weimar gepflegte deklamatorische Sprechweise sondern legte den Hauptakzent auf publikumswirksame Effekte-lebhafte Gestick-aufwendige Dekoration und prächtige Kostüme, seine trivialdramatische Spielgestaltung lebte von einem rührseligen Pathos und einfachen Spannungseffekten, in 65 geschickt aufgebauten Stücken traf er genau den Zeitgeschmack, sein Erfolgsrezept hat der neben August von Kotzebue (1761-1819) meistgespielte Bühnenautor der Goethezeit in „Theorie der Schauspielkunst“ erörtert. Er entwickelte sich zum Charakterdarsteller, der die psychologisch-realistische Schauspielkunst in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte. Einen Triumph erlebte er 1782 als Franz Moor in der Erstaufführung von Friedrich von Schillers Stück „Die Räuber“. "Deutschland wird in diesem jungen Mann noch einen Meister finden", würdigte Schiller dessen Leistung. ab 1796 Direktor des Berliner Nationaltheater, es ist seiner Anregung zu verdanken und auch sein Verdienst das Berlin 1801 ein neues Schauspielhaus am Gendarmenmarkt erhielt, trat erstmals am 15.03.1777 in der Rolle des Juden Israel in Engels-Stück "Diamant" in Gotha auf, In Mannheim kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen beiden. 1786 lud Fürst Ludwig von Nassau-Saarbrücken Iffland in seine Saarbrücker Residenz ein. Der chronisch verschuldete Schauspieler folgte der Einladung. Er trat an dem Fürstenhof wiederholt auf und inszenierte einige Stücke. Zusätzlich schrieb er für seinen Geldgeber Stücke wie "Der Einsiedler" und "Luassan". Nach dem Einmarsch französischer Revolutionstruppen in Saarbrücken (1793) und der damit verbundenen Zerstörung des von Balthasar Wilhelm Stengel erbauten "Komödienhauses" beendete Iffland seine Tätigkeit an der Saar. Iffland gastierte an allen bedeutenden Bühnen im deutschsprachigen Raum. Im April 1796 hielt er sich auf Einladung Goethes in Weimar auf. Karl August Böttiger beschrieb jede von Iffland gespielte Rolle während dieses Aufenthaltes in einer Monographie. Zerwürfnisse mit dem Intendanten, besonders aber die Kriegereignisse veranlassten ihn 1796, einem Ruf nach Berlin als Direktor des dortigen *Nationaltheaters* auf dem Gendarmenmarkt Folge zu leisten. Die mannigfachen Verdienste, welche er sich um die Verbesserung und Hebung der Berliner Bühne erwarb, verschafften ihm 1811 den Rang eines *Direktors der königlichen Schauspiele*. Unter seiner Leitung entwickelte sich Berlin zu einer der führenden Theaterstädte Deutschlands. 1796 Direktor des Berliner Nationaltheaters, ab 1811 Generaldirektor der gesamten Schauspielhäuser in Berlin im Auftrag des König von Preußen, Iffland starb am 22. September 1814 in Berlin. Er erhielt ein Ehrengrab auf dem Jerusalems- und Neue Kirche Friedhof II in Berlin Kreuzberg. 1790 wurde Iffland vom Saarbrücker Magistrat zum ersten Ehrenbürger der damaligen Nassauischen Residenzstadt ernannt. Nach Iffland ist im so genannten "Schauspielerviertel" in Hamburg-Hohenfelde die Ifflandstraße benannt. Weitere Ifflandstraßen gibt es auch in Berlin, Stuttgart, Mannheim, Hannover, Ludwigshafen, München und Gotha. Als Schauspieler zeichnete sich Iffland weniger durch Genialität als vielmehr durch eine kunstvoll bis ins kleinste berechnete Darstellung aus. Am besten glückten ihm chargierte und komische sowie gemütvoll rührende Rollen, welche der Sphäre des Familien- und bürgerlichen Lebens angehören. Zu tragischen und heroischen Rollen war er schon durch sein Äußeres weniger befähigt.

Als Dramatiker ist er in der Sittenschilderung am bedeutendsten; seine Stücke leiden an moralisierender Breite, doch gibt sich in ihnen treffliche Bühnen- und Menschenkenntnis sowie eine anerkennenswerte gemütlich-sittliche Tendenz kund.

aufgenommen 1790 durch Friedrich Ludwig Schröder in der Loge „Emanuel zur Maienblume“ in Hamburg, 1787 schrieb er das freimaurerische Schauspiel „Der Magnetismus“.

250. Geburtstag **AUGUST WILHELM IFFLAND**
 geboren 1759 in Hannover, gestorben 1814 in Berlin
 Deutscher Schauspieler, Dramatiker und Intendant

»WAR ES NUN RECHT UND GUT, WENN ICH IM ÜBERBLICK AUF MEINE LAUFBAHN MIR SAGEN KANN: »ICH BIN STETS MIT JEDER AUFOPFERUNG GERN UND AM LIEBSTEN MEINEM ERSTEN GEFÜHL TREU GEBLIEBEN,« ODER IST DAS SCHWÄCHE? DARÜBER ENTSCHIEDEN, ABER DAS DARF ICH VERSICHERN, DIESE WEISE HAT MICH MINDER IRRE GEFÜHRT, ALS DIE REFLEXION. HERZLICH REICHE ICH ALLEN DIE HAND, WELCHE MIR WOHL WOLLEN. BERLIN, DEN 17TEN APRIL 1798.« (AUS »MEINE THEATRALSICHE LAUFBAHN«; »A. W. IFFLANDS DRAMATISCHE WERKE« Bd. 1, LEIPZIG, GEORG JOACHIM GÖSCHEN, 1798.)

Der auf Lebenszeit verliehene Iffland-Ring wird einem Vorschlag seines jeweiligen Trägers folgend an den seiner Meinung nach bedeutendsten deutschsprachigen Schauspieler weitergereicht. Seit 1996 trägt ihn der Schauspieler Bruno Ganz.

Briefmarkenausgaben nach dem Michel-Katalog

Berlin : 58, 228, 861,

DDR : 382, 1435, 2619, 2817, 3031,

Belege :

BRD : Ausschnitt mit 1877 und SST Bonn 14.08.1996 „Gandarmenmarkt in Berlin“.

BRD : 1588, 1625, 1877,

DR : 425,

Der **Iffland-Ring** ist ein Fingerring mit dem Bild des Schauspielers, Theaterdirektors und Dramatikers August Wilhelm Iffland, der am Mannheimer Nationaltheater in der Uraufführung von Friedrich von Schillers Drama „Die Räuber“ den Franz Moor spielte. Der Iffland-Ring wird von seinem Träger testamentarisch an den seiner Meinung nach würdigsten deutschsprachigen Schauspieler weitergereicht.



Träger des Iffland-Ringes

bis 1832 Ludwig Devrient (1784-1832) eigentlich David Louis De Vrient

seit 1832 Emil Devrient (1803-1872)

seit 1872 Theodor Döring (1803-1878)

seit 1878 Friedrich Haase (1825-1911)

seit 1911 Albert Bassermann (1867-1952)

seit 1952 Werner Krauß (1884-1954)

seit 1954 Josef Meinrad (1913-1996)

seit 1996 Bruno Ganz (1941-2019)

seit 2019 Jens Harzer (1972-)

Der **Alma-Seidler-Ring** wurde 1978 vom österreichischen Bundesminister für Unterricht und Kunst Dr. Fred Sinowatz als weibliches Gegenstück zum traditionsreichen Iffland-Ring gestiftet. Wie sein Vorbild wird auch dieser von seiner Trägerin testamentarisch an die bedeutendste und würdigste Bühnenkünstlerin des deutschsprachigen Theaters auf Lebenszeit weitergereicht.

Benannt wurde die Auszeichnung nach der langjährigen Burgschauspielerin Alma Seidler (1899 – 1977), die nach Aussage der Witwe von Werner Krauß, dem 1959 verstorbenen Träger des Iffland-Ringes, dessen Ring erhalten hätte, wäre eine Frau nicht durch die Tradition von vornherein ausgeschlossen gewesen.

Der Ring wurde von Sven Boltenstern entworfen und stellt ein vereinfachtes Halbrund eines Amphitheaters in Gold dar. Ein leuchtend brauner Topas in der Mitte sowie die Initialen A. S., die in kleinen Brillanten ausgeführt sind, sind auf einem bühnenähnlichen Vorbau angebracht.



Trägerinnen des Alma-Seidler-Ringes

1979-2000: Paula Wessely (1907-2000)

2000-2014: Annemarie Düringer (1925-2014)

ab 2014: Regina Fritsch (1964-)

Hans Conrad Dietrich Ekhof (1720-1778) galt als einer der besten deutschen Schauspieler des 18. Jahrhunderts. Er führte den realistischen Darstellungsstil auf den deutschen Bühnen ein und wurde wegen seiner zahlreichen Verdienste um das deutsche Theater schon zu seinen Lebzeiten als "Vater der deutschen Schauspielkunst" bezeichnet. aufgenommen am 08.08.1770 in der Loge „Zu den drei Rosen“ in Hamburg, erhoben in den III. Grad am 12.08.1770 in der Loge „Zu den drei Rosen“ in Hamburg, Mitbegründer der Loge „Cosmopolit“ in Gotha am 25.06.1774, 25.06.-23.09.1774 Großmeister,

Briefmarkenausgaben nach dem Michel-Katalog

BRD : 761, 1591, 1661,

DR : 425,

Belege :

DDR : Ansichtskarte der Forschungsbibliothek Gotha mit Abbildung Theaterkalender und Bild von Ekhof von 1981,

BRD : farbige Ansichtskarte mit Ekhofbild nach Anton Graff, DL-Brief mit Freistempel vom 14.09.2000 aus Gotha mit der Bezeichnung Ekhofplatz, Brief mit Maschinenstempel Euro/Cent Gotha Bürgerbüro Ekhofplatz 24 vom 14.03.2001 mit 0,24 DM freigemacht, DL Brief mit Maschinenstempel 1,10 DM vom Ekhofplatz in Gotha vom 20.09.2000,

Ekhof-Ring

- 1969 Ensemble des Staatlichen Akademischen Schauspielhauses Riga, Lettische SSR
- 1970 Ralph Borgwardt (1919-1998), Schauspieler Volkstheater Rostock
- 1971 Hermann Wagemann (1906-1984), Schauspieler am Volkstheater Rostock
- 1972 Aleksander Rodziewicz (1898-1981), Regisseur und Intendant, Volksrepublik Polen
- 1973 Karin Seybert, Schauspielerin z. B. im DEFA Film „Der geteilte Himmel“
- 1974 Dr. Hans-Joachim Theil (1909-1985), Dramaturg am Volkstheater Rostock
- 1975 Gerd Micheel (1926-1996), Schauspieler und Theaterpädagoge
- 1976 Kurt Wetzel (1905-1995), Schauspieler am Volkstheater Rostock und im DEFA Film „Ernst Thälmann-Sohn seiner Klasse“
- 1977 Georg Hülse (30.12.1914 in Düsseldorf-09.04.1996 in Ahrenshoop), Grafiker, Ahrenshoop
- 1978 Ilse Weintraut Rodenberg (1906-2006), Theaterintendantin und Präsidentin des Nationalen Zentrum der ASSITEJ in der DDR
- 1979 Heinz Buchholz, 1. Stellvertreter des Generalintendanten des Volkstheater Rostock
- 1980 Else Wolz (1908-1983), Schauspielerin am Volkstheater Rostock
- 1981 Juri Petrowitsch Ljubimow (1917-2014), Regisseur und Intendant, UdSSR
- 1982 Prof. Dr. Hanns Anselm Perten (1917-1985), Regisseur und Generalintendant des Volkstheater Rostock
- 1983 Rostislav Janaris Pljatt, Schauspieler, UdSSR
- ???? Hans Höschel (1922-), Direktor des Ostseestudios Rostock
- 1984 Claus Hammel (1932-1990), Dramatiker



angefertigt um 1968 von ????, aus geschwärztem Silber (?)

Preisträger des „Conrad-Ekhof-Preis

„Conrad-Ekhof-Preis“, eine mit 2500 Euro dotierte Auszeichnung, die seit 1997 jährlich von der Gesellschaft der Freunde des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin e. V. an besonders begabte, junge Künstler verliehen wird.

- 2019 Christoph Reiche
- 2018 Martin Brauer
- 2017 Matthias Kozirowski
- 2016 Caroline Wybranietz
- 2015 Josefin Ristau
- 2014 Christoph Bornmüller
- 2013 Stamatia Gerothanasi
- 2012 Brit-Claudia Dehler
- 2011 Davina Kramer
- 2010 Katrin Hübner
- 2009 Lars Scheibner
- 2008 Charlotte Sieglin
- 2007 Jens Böcherer
- 2006 Kellymarie Sullivan
- 2005 Rachael Duncan
- 2004 Ulrike Ludwig
- 2003 Katrin Huke
- 2002 Markus Wunsch
- 2001 Rosita Kekyte
- 2000 Martin Ackermann
- 1999 Thorsten Merten
- 1998 Stefan Haufe

Europäische Theaterakademie „Konrad Ekhof“ GmbH Hamburg, welche seit 1990 jährlich im Rahmen des Bundeswettbewerbs zur Förderung des Schauspielernachwuchses stattfindende „Theatertreffen Deutschsprachiger Schauspielstudierender“ veranstaltet.

URKUNDE

zur Verleihung des

CONRAD-EKHOF-RINGES

In Würdigung hervorragender schauspielerischer Leistungen, die für die künstlerische und kulturpolitische Wirksamkeit des Volkstheaters Rostock profilbestimmend sind, wird dem

SCHAUSPIELER

Gerd Micheel

anlässlich seines 50. Geburtstages

DER CONRAD-EKHOF-RING
des Volkstheaters Rostock verliehen.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hanns Anselm Perten'. The signature is fluid and cursive.

Prof. Hanns Anselm Perten

Rostock, den 24. Januar 1976

Hans Reinhart

* 18. August 1880 in Winterthur

+ 4. Juni 1963 in Winterthur

Er war ein Schweizer Dichter, Übersetzer und Mäzen. Er gründete 1957 eine Stiftung, die seither jährlich den Hans Reinhart-Ring verleiht.



Hans Reinhart-Ring

wird von der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) seit 1957 jährlich vergeben als Anerkennung für hervorragende Verdienste um das Theater in der Schweiz. Im Gegensatz zu anderen Theater-Auszeichnungen ist der Hans Reinhart Ring kein «Wanderpreis»; er wird für jede Verleihung eigens hergestellt und geht in den Besitz der ausgezeichneten Personen über. Die Auswahl der Ringträgerinnen und Ringträger überträgt die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur einer von ihr bestimmten, unabhängigen Jury, die die Auszeichnung in eigener Kompetenz zuspricht. Derzeit besteht sie aus Hansueli W. Moser-Ehinger, Basel (Präsident), Paola Gilardi, Mendrisio/Fribourg, Anne-Christine Gnekow, Zürich, Claudia Rosiny, Bern, und René Zahnd, Lausanne (?).

- | | |
|--|---|
| 1957 Margrit Winter, Schauspielerin | 1958 Leopold Biberti, Schauspieler, Regisseur |
| 1959 Traute Carlsen, Schauspielerin | 1960 Käthe Gold, Schauspielerin |
| 1961 Marguerite Cavadaski, Comédienne | 1962 Heinrich Gretler, Schauspieler |
| 1963 Ernst Ginsberg, Schauspieler, Regisseur | 1964 Michel Simon, Comédien |
| 1965 Maria Becker, Schauspielerin | 1966 Max Knapp, Schauspieler |
| 1967 Lisa Della Casa, Sängerin | 1968 Charles Apothéloz, Animateur, m.e.s., directeur |
| 1969 Leopold Lindtberg, Regisseur | 1970 Ellen Widmann, Schauspielerin |
| 1971 Rolf Liebermann, Komponist, Theaterleiter | 1972 Carlo Castelli, Regista |
| 1973 Inge Borkh, Sängerin | 1974 Annemarie Düringer, Schauspielerin |
| 1975 Charles Joris, Animateur, m.e.s., directeur | |
| 1976 Dimitri (Müller), Clown | 1977 Max Röthlisberger, Bühnenbildner |
| 1978 Edith Mathis, Sängerin | 1979 Peter Brogle Schauspieler |
| 1980 Philippe Mentha, M.e.s., directeur | 1981 Ruodi Barth, Bühnenbildner |
| 1982 Heinz Spoerli, Choreograph | 1983 Reinhart Spörri, Regisseur, Theaterleiter |
| 1984 Ruedi Walter, Schauspieler | 1985 Benno Besson, Regisseur |
| 1986 Annemarie Blanc, Schauspielerin | 1987 Werner Düggelin, Theaterleiter, Regisseur |
| 1988 Emil Steinberger, Kabarettist | 1989 François Rochaix, Metteur en scène |
| 1990 Gardi Hutter, Clown | 1991 Bruno Ganz, Schauspieler |
| 1992 nicht vergeben / pas décerné | 1993 Paul Roland, Schauspieler,
Direktor Schauspielschule Bern |
| 1994 Ketty Fusco, Attrice, regista | 1995 Rolf Derrer, Licht-Designer |
| 1996 Mathias Gnädinger, Schauspieler | 1997 Luc Bondy, Regisseur |
| 1998 Werner Hutterli, Bühnenbildner | 1999 Ruth Oswald, Schauspielerin, Theaterleiterin |
| 1999 Gerd Imbsweiler, Schauspieler, Theaterleiter | 2000 Werner Strub, Créateur de masques |
| 2001 Peter Schweiger, Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter | |

2002 Anna Huber, Tänzerin, Choreographin
 2003 Gisèle Sallin, Metteure en scène

2003 Veronique Mermoud, Comédienne
 2004 Brigitta Luisa Merki, Flamenco-Tänzerin,
 Choreographin

2005 Dominique Catton, Comédien, metteur en scène, directeur

2006 Roger Jendly, Comédien

2007 Giovanni Netzer, Regisseur und Intendant

2008: Ursus & Nadeschkin und Tom Ryser

2009: Jean-Marc Stehlé

2010: Volker Hesse

2011: Christoph Marthaler

2012: Daniele Finzi Pasca

2013: Yvette Théraulaz

2014: Omar Porras

2015: Stefan Kaegi / Rimini Protokoll

2016: Theater HORA

2017: Ursina Lardi

2018: Theater Sgaramusch

2019: Yan Duyvendak

Der **Albert-Bozenhard-Ring**

ist eine Auszeichnung für den besten und würdigsten Schauspieler des Thalia Theaters in Hamburg. Benannt ist er nach dem Schauspieler Albert Bozenhard (1860-1939), der in Hamburg 55 Jahre lang (1875–1930) als Schauspieler tätig war. Er war es auch, der seinen Ring 1939 an Ernst Leudesdorff weitergab. 1945 ging er an Willy Maertens, 1968 an Manfred Steffen. 2006 übergab dieser den Ring an Christoph Bantzer. Seit November 2018 ist Victoria Trauttmansdorff (1960-) als erste Frau Trägerin des Bozenhard-Rings. Dieser Kulturpreis ist undotiert, der nächste Träger wird allein vom Inhaber bestimmt.



Der **Paul-Lincke-Ring** wird an Musiker verliehen, die sich besondere Verdienste um die deutschsprachige Unterhaltungsmusik erworben haben. Der undotierte Preis ist nach dem deutschen Operettenkomponisten Paul Lincke benannt, der 1946 in Hahnenklee starb. Im Jahr 2009 wurde der Preis erstmals einer Gruppe „Die Fantastischen Vier“ verliehen. Verleiher ist die Gemeinde Hahnenklee-Bockswiese bzw. nach deren Eingemeindung 1972 die Stadt Goslar. Von 1955 bis 2015 wurde der Ring alle zwei Jahre verliehen, seit 2016 jedes Jahr.

Carl Emil Paul Lincke

* 07.11.1866 in Berlin

+ 03.09.1946 in Hahnenklee-Bockswiese/heute OT von Goslar

Deutscher Komponist und Theaterkapellmeister. Er gilt als „Vater“ der Berliner Operette. Seine Bedeutung für Berlin ist mit der von Johann Strauß für Wien und Jacques Offenbach für Paris zu vergleichen. Paul Lincke lebte in Berlin und wurde mit 19 Jahren bereits Theaterkapellmeister und Musikverleger.



1955 Friedrich Schröder	1957 Gerhard Winkler	1959 Rudolf Nelson
1961 Hans Carste	1964 Will Meisel	1966 Edmund Nick, Franz Grothe
1969 Nico Dostal	1971 Günter Neumann, Werner Eisbrenne	
1973 Norbert Schultze	1975 Peter Kreuder	1977 Michael Jary
1979 Günther Schwenn	1981 Udo Jürgens	1983 Ralph Siegel
1985 Werner Bochmann	1987 Lotar Olias	1989 Michael Kunze
1991 René Kollo	1993 Christian Bruhn	1995 Peter Maffay
1997 Freddy Quinn	1999 Klaus Doldinger	
2001 Nicole Seibert und Rolf Zuckowski		2003 Udo Lindenberg
2005 Max Raabe	2007 Peter Plate	2009 Die Fantastischen Vier
2011 Annette Humpe	2013 Silbermond	2015 Clueso
2016 Helge Schneider	2017 Wolfgang Niedecken	2018 Ina Müller
2019 Bosse	2020 Roland Kaiser	

Briefmarken zu Paul Lincke:

Berlin : 156,

BRD : 1876,

Der **Gertrud-Eysoldt-Ring** ist ein seit 1986 jährlich im Gedenken an Gertrud Eysoldt vergebener Theaterpreis, den die Stadt Bensheim gemeinsam mit der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste für herausragende schauspielerische Leistungen vergibt. Er wird jeweils im Frühjahr des darauf folgenden Jahres vergeben. Der Preis wurde von dem Theaterkritiker Wilhelm Ringelband gestiftet und ist mit 10.000 Euro dotiert. Anlässlich der Vergabe des Gertrud-Eysoldt-Rings wird auch der Förderpreis Kurt-Hübner-Regiepreis verliehen.



Gertrud Franziska Gabriele Eysoldt auch Gertrud Martersteig und Gertrud Berneis

* 30.11.1870 in Pirna

+ 05.01.1955 in Ohlstadt/Bayern

deutsche Schauspielerin und Regisseurin,

- 1986 Doris Schade für ihre Darstellung der Hekabe in Die Troerinnen des Euripides von Walter Jens in der Inszenierung von George Tabori an den Münchner Kammerspielen
- 1987 Gert Voss für seine Darstellung der Hauptrolle in Richard III. von William Shakespeare in der Inszenierung von Claus Peymann am Wiener Burgtheater
- 1988 Edith Clever für ihre Darstellung der Penthesilea in Heinrich von Kleists gleichnamigem Stück in der Inszenierung von Hans-Jürgen Syberberg, einer Gemeinschaftsproduktion der Städte Paris, Berlin und Frankfurt
- 1989 Hans Christian Rudolph für seine Darstellung Platonows in Anton Tschechows gleichnamigen Stück in der Inszenierung von Jürgen Flimm am Thalia Theater Hamburg
- 1990 Cornelia Froboess für ihre Darstellung der Ellida Wangel in Henrik Ibsens Stück Die Frau vom Meer in der Inszenierung von Thomas Langhoff an den Münchner Kammerspielen
- 1991 Ulrich Mühe für seine Darstellung des Clavigo in Goethes gleichnamigen Stück in der Inszenierung von Claus Peymann am Wiener Burgtheater
- 1992 Rolf Boysen für seine Darstellung des König Lear in William Shakespeares gleichnamigen Stück in der Inszenierung von Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen
- 1993 Jürgen Holtz für seine Darstellung des Alten in Katarakt von Rainald Goetz in der Inszenierung von Hans Hollmann am Schauspiel Frankfurt
- 1994 Christa Berndl für ihre Darstellung der Fanny in Der Stiefel und sein Socken von Herbert Achternbusch in der Inszenierung von Lore Stefanek am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg
- 1995 Martin Wuttke für seine Darstellung des Arturo Ui in Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui von Bertolt Brecht in der Inszenierung von Heiner Müller am Berliner Ensemble
- 1996 Corinna Harfouch für ihre Darstellung des Harras in Des Teufels General von Carl Zuckmayer in der Inszenierung von Frank Castorf an der Volksbühne Berlin
- 1997 Josef Bierbichler für seine Darstellung des Kasimir in Kasimir und Karoline von Ödön von Horváth in der Inszenierung von Christoph Marthaler am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg
- 1998 Jutta Lampe für ihre Darstellung der Agathe und Ellen Seegast in Botho Strauß' Stück Die Ähnlichen in der Inszenierung von Peter Stein am Theater in der Josefstadt in Wien
- 1999 Hans-Michael Rehberg für seine Darstellung des Christian Maske in Carl Sternheims 1913 in der Regie von Günter Krämer an den Städtischen Bühnen in Köln, des Großvaters in Anton Hamigs Der verkaufte Großvater in der Regie von Franz Xaver Kroetz am Volkstheater in München und

- des alten Generals in Isaak Babels Marija in der Regie von Dieter Giesing am Schauspielhaus in Zürich
- 2000 Angela Winkler für ihre Darstellung der Rebekka West in Henrik Ibsens Rosmersholm in der Regie von Peter Zadek am Akademietheater des Burgtheaters Wien.
- 2001 Judith Engel für ihre Darstellung der beiden Rollen „Die Frau“ und „Sue“ in Bash von Neil LaBute in der Regie von Peter Zadek an den Hamburger Kammerspielen
- 2002 Michael Maertens für die Titelrolle in Schnitzlers Anatol, Akademie-Theater Wien, Regie: Luc Bondy, Wiener Festwochen
- 2003 Dörte Lyssewski für ihre Rollengestaltungen der Charlotte in Goethes Wahlverwandtschaften und der Hedda Gabler in Ibsens gleichnamigem Stück, Regie in beiden Inszenierungen: Ernst Stötzner
- 2004 Ulrich Matthes für seine Rollengestaltung des George in Edward Albees Wer hat Angst vor Virginia Woolf?, Regie: Jürgen Gosch
- 2005 Tobias Moretti für die Titelrolle in Franz Grillparzers König Ottokars Glück und Ende, Regie: Martin Kušej, in Salzburg und Wien
- 2006 Nina Hoss für die Titelrolle der Medea nach Euripides, Regie: Barbara Frey, Deutsches Theater Berlin
- 2007 Ernst Stötzner für den Puck im Sommernachtstraum, Regie: Jürgen Gosch, Deutsches Theater Berlin
- 2008 Klaus Maria Brandauer für die Rolle des Dorfrichters Adam in Heinrich von Kleists Der zerbrochne Krug, Regie: Peter Stein, am Berliner Ensemble
- 2009 Barbara Nüsse für ihre Darstellung des König Lear in Karin Beiers Inszenierung am Schauspiel Köln
- 2010 Kirsten Dene sowohl für ihr Lebenswerk als auch für ihre herausragende Leistungen an der Schaubühne Berlin in der Rolle der Gunhild in Ibsens John Gabriel Borkmann (Regie: Thomas Ostermeier) und am Burgtheater Wien in der Rolle der Violet Weston in Tracy Letts Eine Familie (Regie: Alvis Harmanis) und Alexander Khuon für die Gestaltung der Rolle des Schriftstellers Trigorin in Tschechows Stück Die Möwe am Berliner Deutschen Theater unter der Regie von Jürgen Gosch
- 2011 Nicholas Ofczarek für seine Darstellung des Kasimir in Horváths Kasimir und Karoline am Residenztheater München
- 2012 Constanze Becker für ihre Rolle der Medea in Medea von Euripides am Schauspiel Frankfurt
- 2013 Steven Scharf für die Darstellung des Judas im gleichnamigen Einpersonenstück an den Münchner Kammerspielen
- 2014 Wolfram Koch gemeinsam mit Samuel Finzi für ihre Darstellung als Estragon und Wladimir im Drama Warten auf Godot am Deutschen Theater Berlin
- 2015 Charly Hübner für seine Rollen in Onkel Wanja und Schuld und Sühne am Deutschen Schauspielhaus Hamburg
- 2016 Jana Schulz für ihre Rollen in Rose Bernd und Verbrechen und Strafe am Schauspielhaus Bochum.
- 2017 Sophie Rois für ihre Rolle als Hexe in Fast. Der Tragödie zweiter Teil an der Volksbühne Berlin.
- 2018 André Jung für seine Rolle als Erzähler in Georg Büchners „Lenz“ am Schauspielhaus Zürich/Schiffbau
- 2019 Sandra Hüller für ihre Rolle als Hamlet am Schauspielhaus Bochum

Goslarer Kaiserring

Der Kaiserring – Kunstpreis der Stadt Goslar ist ein internationaler Kunstpreis. Seit 1975 verleihen die Stadt Goslar und der „Verein zur Förderung moderner Kunst Goslar e. V.“ jährlich die undotierte Auszeichnung an zeitgenössische bildende Künstler.

Der Kaiserring ist ein goldgefasster Aquamarin mit dem von unten eingravierten Bildnis Kaiser Heinrichs IV. Er wurde von dem Worpsweder Goldschmiedemeister Hadfried Rinke entworfen und wird von ihm seither Stück für Stück gefertigt.

Der Goslarer „Verein zur Förderung moderner Kunst e. V.“ ist der Stifter des Kunstpreises und hat 4000 Mitglieder.



1975: Henry Moore	1976: Max Ernst	1977: Alexander Calder
1978: Victor Vasarely	1979: Joseph Beuys	1980: Jean Tinguely (Annahme abgelehnt)
1981: Richard Serra	1982: Max Bill	1983: Günther Uecker
1984: Willem de Kooning	1985: Eduardo Chillida	1986: Georg Baselitz
1987: Christo	1988: Gerhard Richter	1989: Mario Merz
1990: Anselm Kiefer	1991: Nam June Paik	1992: Rebecca Horn
1993: Roman Opalka	1994: Bernd und Hilla Becher	
1995: Cy Twombly	1996: Dani Karavan	1997: Franz Gertsch
1998: Ilya Kabakov	1999: Cindy Sherman	2000: Sigmar Polke
2001: Christian Boltanski	2002: Jenny Holzer	2003: William Kentridge
2004: Katharina Sieverding	2005: Robert Longo	2006: Jörg Immendorff
2007: Matthew Barney	2008: Andreas Gursky	2009: Bridget Riley
2010: David Lynch	2011: Rosemarie Trockel	2012: John Baldessari
2013: Ólafur Elíasson	2014: Wiebke Siem	2015: Boris Mikhailov
2016: Jimmie Durham	2017: Isa Genzken	2018: Wolfgang Tillmans
2019: Barbara Kruger	2020: Hans Haacke	

Ehrendauszeichnungen des Rates der Stadt Düsseldorf

Zur Würdigung von Verdiensten, die sich Personen um das Wohl und das Ansehen der Stadt Düsseldorf erworben haben, stiftet der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf, nachfolgend Rat genannt,

1. die Verdienstplakette,
2. **den Jan-Wellem-Ring,**
3. **den Großen Ehrenring der Stadt Düsseldorf,**
4. **den Ehrenring des Rates,**
5. die Ehrennadel,
6. die Ehrenmedaille.

Jan-Wellem-Ring für Kunstsammler



Johann Wilhelm Joseph Janaz von der Pfalz

auch „Jan Wellem“ genannt

* 19.04.1658 in Düsseldorf

+ 08.06.1716 in Düsseldorf

Er entstammte der jüngeren Neuburger Linie der Wittelsbacher. Er war seit 1679 als Johann Wilhelm II. Herzog von Jülich und Berg und ab 1690 auch Erzschatzmeister des Heiligen Römischen Reiches, Pfalzgraf-Kurfürst von der Pfalz und Pfalzgraf-Herzog von Pfalz-Neuburg. Zu seinen Leistungen zählt vor allem die Förderung von Kunst und Kultur. In der Residenzstadt Düsseldorf gründete er die Düsseldorfer Gemäldegalerie mit Werken vor allem von Rubens, die den Grundstein der Entwicklung der Stadt zu einer Kunstmetropole legte. Ihre Kollektion bildet zusammen mit den Kunstschatzen aus dem Schloss Bensberg (u. a. von Antonio Bellucci, Giovanni Antonio Pellegrini, Jan Weenix und Domenico Zanetti) heute einen der Kernbestände der Alten Pinakothek in München. Jan Wellems Hofmaler war Jan Frans van Douven. Indem er die Gründung der „Banco di gyro d'affrancatione“ am 2. März 1705 als Jülich-Bergische Staatsbank mit Sitz in Köln anregte, war er auch ein bedeutender Förderer des Finanzzentrums am Rhein. Am 29. September 1708 erneuerte er den Hubertusorden und wurde dessen Großmeister.

(1) Der Jan-Wellem-Ring wird durch den Rat verliehen an:

1. Personen, die sich besondere Verdienste auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem, heimatstädtischem oder sportlichem Gebiet für die Stadt Düsseldorf erworben haben,

2. Ratsmitglieder, die dem Rat insgesamt 25 Jahre oder 5 Wahlperioden angehört haben.
- (2) Der Jan-Wellem-Ring besteht aus Gold und zeigt das Abbild des Kurfürsten Jan Wellem. Innen sind Name der Empfängerin/des Empfängers und im Fall von Abs. 1 Nummer 1 der Tag des Ratsbeschlusses bzw. im Fall von Abs. 1 Nummer 2 der Tag , an welchem die zeitlichen Voraussetzungen erfüllt sind, eingraviert.
- (3) Der Jan-Wellem-Ring wird an höchstens zehn lebende Trägerinnen/Träger verliehen. Trägerinnen/Träger des Jan-Wellem-Ringes, die auch Trägerinnen/Träger des Großen Ehrenringes (§ 4) sind, werden auf diese Zahl nicht angerechnet. Ebenso fallen Verleihungen gemäß Abs. 1 Nr. 2 nicht unter diese zahlenmäßige Begrenzung.

2010	Prof. Günther Uecker
2011	Kurt Hahn (1952-)
2014	Wolfgang Janetzki (1952-)
2014	Hildegard Kempkes (1941-)
2014	Günter Wurm (1950-)
2015	Willi Kemp (1927-)
2015	Jacques Tilly
2016	Prof. Heinz Mack
2018	Bert Gerresheim

Großer Ehrenring der Stadt Düsseldorf



- (1) Der Große Ehrenring der Stadt Düsseldorf wird durch den Rat an Personen verliehen, die sich außergewöhnliche, über die engeren Grenzen der Stadt hinausgehende Verdienste auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem oder kulturellem Gebiet für die Stadt Düsseldorf erworben haben.
 - (2) Der Große Ehrenring der Stadt Düsseldorf besteht aus Gold und zeigt die Düsseldorfer Stadtfarben. Innen sind Name der Empfängerin/des Empfängers und der Tag des Ratsbeschlusses eingraviert.
 - (3) Der Große Ehrenring der Stadt Düsseldorf wird an höchstens fünf lebende Trägerinnen/Träger verliehen. Ehrenbürgerinnen/Ehrenbürger der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Trägerinnen/Träger des Großen Ehrenringes sind, werden auf diese Zahl nicht angerechnet.
- | | | |
|------|-------------------------|---------------|
| 2000 | Udo van Meeteren | (Ehrenbürger) |
| 2003 | Albrecht Woeste | (Ehrenbürger) |
| 2015 | Dr. Edgar Jannott | |
| 2018 | Patrick Schwarz-Schütte | |

Ehrenring des Rates

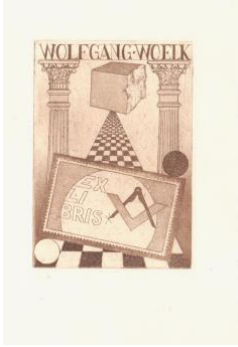


- (1) Der Ehrenring des Rates wird durch den Rat verliehen an:
1. Ratsmitglieder, die dem Rat insgesamt 10 Jahre oder 2 Wahlperioden angehört haben,
 2. kommunale Wahlbeamtinnen/Wahlbeamte, die eine Amtszeit von insgesamt mehr als zwölf Jahren erreicht haben.
- (2) Der Ehrenring des Rates besteht aus Gold und zeigt den Bergischen Löwen. Innen sind Name der Empfängerin/des Empfängers und der Tag, an welchem die zeitlichen Voraussetzungen erfüllt sind, eingraviert.

Träger des Ehrenringes werden nicht extra aufgelistet, es sind ausschließlich Ratsleute und Beigeordnete der Stadt Düsseldorf.

Entworfen wurden die Ringe durch Herrn Prof. Friedrich Becker (1922-1997). Friedrich Becker war ein enorm ideenreicher, innovativer, technisch und handwerklich versierter Goldschmied und Schmuckkünstler, der neben Schmuck und Gebrauchsgerät auch eine Vielzahl kinetischer Großobjekte geschaffen hat. Mit seinen Entwicklungen, aber auch als Professor der Düsseldorfer Kunsthochschule hat er eine Vielzahl nachfolgender Goldschmiede geprägt. Schon zu Lebzeiten genoss er hohe Anerkennung, die sich in zahlreichen Preisen und Ausstellungen ausdrückt. Eine besondere Ehre war darunter seine Einzelausstellung in der Londoner Goldsmith's Hall, die erste eines deutschen Künstlers überhaupt. Noch kurz vor seinem Tod empfing er den Ehrendokortitel des Royal College of Art in London. In der 160-jährigen Geschichte des Royal College war diese Ehre noch keinem Goldschmied zuteil geworden. Friedrich Becker war der wohl bedeutendste deutsche Goldschmied nach dem Zweiten Weltkrieg.

im Auftrag des Briefmarken-Sammler-Verein Gotha 1890 e. V. erstellt von



angefertigt von meinem Freund Olaf Gropp (1943-2012) aus Erfurt
wolfgang-g-w@gmx.de
0163-8733629

Quellen:

eigene unveröffentlichte Dateien „Persönlichkeiten“ und „Ereignisse ...“
eigene Nachforschungen

Wikipedia

Volkstheater Rostock

Theaterfreunde Schwerin e. V.

Stadtarchiv Rostock

Universität Rostock

Landesarchiv Greifswald

Jekaterina Vogel, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Archiv des „Neues Deutschland“

Norbert Orth, Remstädt

Frau Julia Beez, Stadtarchiv Gotha

Stadt Bensheim

Stadt Goslar

Stadt Düsseldorf

Prof. Dr. Erhard Brepohl, John-Brinckman-Straße 11 in 18209 Bad Doberan, (038203-12 87 4)

Frau Schermer und Frau Baumgarten, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha